download unter www.zobodat.at

aus großen, runzelig zusammenhängenden Punkten bestehend. Die Flügeldecken sehr lang, nicht um vieles länger als der Kopf und Pronotum zusammengenommen, hinten auffallend lang, fast kielförmig verlängert, oben ziemlich gewölbt. Die Flügeldeckenstreifen tief und undicht punktiert, d. h. die sie absondernden Partien lang, die Punkte greifen sehr weit in die Intervalle, so daß diese, sowieso verhältnismäßig schmal, fast nur so breit als die Streifen, noch schmäler erscheinen, letztere sind stark gewölbt, fast rippenförmig, und durch diese Flügeldeckenskulptur ist die neue Art auf den ersten Blick von dem *Rh. forticornis* und *Krajníki* entschieden verschieden. Die Intervalle außer den anliegenden Härchen mit schief aufgetriebenen, gegen das Ende zu wie bei dem *Rh. forticornis* gekeulten Börstchen und auch dadurch von dem *Rh. Krajníki,* bei dem die letzteren einfach verjüngt, nicht keulenförmig sind, abweichend. Die Beine lang, Schenkel sehr dick, die vorderen sehr langen Schienen nach vorne erweitert und am Ende mit einem langen, nach innen ragenden Zahn bewaffnet.

Long. 4 mm. — Tschechoslowakei: Großtatra, bei Tat. Lomnica, humikol, 13. VII. 1936 (Roubal).

Über Arten und Gattungen der Unterfamilien *Belinae, Rhynchitinae* und *Attelabinae* (Curc., Col.).

(69. Beitrag zur Kenntnis der Curculioniden.)

Von Eduard Voß, Berlin-Charlottenburg.

(Mit 3 Abbildungen.)

Belinae.

Homalocerus plaumanni n. sp.

♂: Kopf breiter als lang, kräftig und sehr dicht runzlig punktiert, hinter den Augen seicht eingeschnürt, Schläfen parallelseitig, wenig kürzer als die Augen. Diese halbkugelig vorquellend. Rüssel reichlich $1^1/_2$ mal so lang wie der Kopf, leicht gebogen, walzenförmig, in der Nähe der Basis etwas knotig verdickt; an der Basis mit kurzer, breiter Mittelfurche, in der basalen Hälfte fein und sehr dicht runzlig punktiert, mit sehr feinem, verkürztem Mittelkiel; vorn glänzend, sehr fein punktiert. Fühler wenig vor der Rüsselwurzel eingelenkt. Schaftglied kräftig, verkehrt kegelförmig, etwa $1^1/_2$ mal so lang wie breit; 1. Geißelglied kürzer, wenig länger als breit; 2. Glied länger als das Schaftglied, doppelt so lang wie breit; 3. Glied etwa so lang wie das Schaftglied; die folgenden Glieder kräftiger, 4. und 5. Glied wenig länger als breit; 6. und 7. Glied etwas länger als die vorhergehenden Glieder. Keule nicht entwickelt, die Glieder im Gegenteil etwas schwächer als die vier

download unter www.zobodat.at

vorhergehenden Glieder; die zwei ersten Glieder so lang wie das 7. Geißelglied, das letzte Glied lang gestreckt, fast walzenförmig, länger als die zwei vorhergehenden Glieder zusammen. — Halsschild quer, seitlich kräftig gerundet, die größte Breite hinter der Mitte befindlich. Vorderrand und Basis gerandet, in der Mitte schwach und breit gerundet zum Schildchen vorgezogen; die Mitte des Halsschilds der ganzen Länge nach breit und tief gefurcht eingesenkt, im basalen Teil seitlich der Furche kissenartig aufgewölbt, in der hinteren Hälfte wulstartig verstärkt. Punktierung mäßig stark und dicht, vorne runzlig. — Schildchen quadratisch, geneigt, matt runzlig punktiert. — Flügeldecken langgestreckt, reichlich dreimal so lang wie breit, parallelseitig; die Umgebung des Schildchens, die Partie innerhalb der Schultern tief eingesenkt; an der Spitze klaffend, einzeln zugespitzt; überall fein und dicht, mehr oder weniger gereiht granuliert. — Tibien verhältnismäßig gedrungen, zur Spitze verbreitert, innen leicht doppelbuchtig geschweift und der Länge nach fein gezähnt, die Spitzen mit einem inneren Endhäkchen zwischen zwei kurzen Dörnchen.

♀: Rüssel etwas länger.

Färbung schwarz. — Die Seiten des Kopfes und ein Längsband der Flügeldecken nahe dem Seitenrand dicht anliegend gelblichweiß behaart. Dies Seitenband erweitert sich von den Schultern zur Mitte schwach gerundet, um sich hinten wieder zu verschmälern, so daß die Flügeldecken vor der Mitte etwas verjüngt erscheinen. Vorderbrust und -hüften dicht anliegend gelb behaart, seitlich des Halsschilds befindet sich ein großer karminroter Fleck, von einzelnen gelblichen Härchen durchsetzt. Ein roter Tupfen befindet sich beim ♀ auch seitlich hinter den Augen und vor denselben ein ockerfarbener. Sonst sind Flügeldecken und Unterseite nur dünn und mäßig dicht anliegend grau behaart. Nach hinten zu erheben sich die Härchen auf den Flügeldecken und sind hier an den Seiten länger abstehend angeordnet. — L.: 11,5-12 mm.

Brasilien: Nova Teutonia, 27° s. Br., 52-53° w. L. (20. XI., 12. XII. 1935, Plaumann S.). — In meiner Sammlung.

Eine mit *Homalocerus punctum* Pasc. verwandte Art. Der Beschreibung nach zu urteilen hat unsere Art einen kürzeren Halsschild mit tiefem, den Halsschild in zwei gewölbte Hälften teilenden, breitem Längseindruck ohne zentrale Makel und mit abweichender Anordnung der Seitenflecken. Auch die Skulptur der Flügeldecken scheint abzuweichen. Pascoe erwähnt noch eine dritte, unbeschriebene Art, die aber ebenfalls auf die vorliegende nicht bezogen werden kann.

Herrn F. Plaumann, Nova Teutonia, freundlichst gewidmet.

download unter www.zobodat.at

Rhynchitinae, Tribus *Rhinomacerini*.

Rhynchitomacer gen. nov.

Kopf leicht abgeschnürt, Augen halbrund vorstehend. Rüsselspitze stark verbreitert; Labrum vorhanden. Mandibeln sichelförmig, ungezähnt; Kieferntaster flexibel, die Glieder groß. Fühler ungekniet; Keule lose gegliedert. Halsschild einfach, Vorderrand gerade oder leicht ausgebuchtet. Schildchen dreieckig. Flügeldecken parallelseitig, $1^1/_2$ mal bis mehr als doppelt so lang wie breit. Punktstreifen reihig ausgebildet, ein verkürzter Skutellarstreif vorhanden. Das 3. Tarsenglied doppelt gelappt; Krallen tief gezähnt.

Genotypus: *Rhynchitomacer flavus* n. sp.

Geographische Verbreitung: Chile; Brasilien.

Durch die gereihte Punktierung der Flügeldecken und die kräftigen Maxillarpalpen der Gattung *Listrorhinus* von Neu-Seeland am nächsten stehend; durch die Form der Kieferntaster, die Verbreiterung der Rüsselspitze, die Einlenkung der Fühler in der Nähe der Rüsselspitze und die stark gezähnten Krallen abweichend.

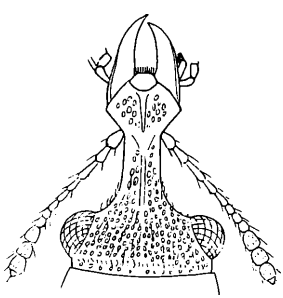

Abb. 1. Kopf- und Rüsselbildung von *Rhynchitomacer flavus* n. sp.

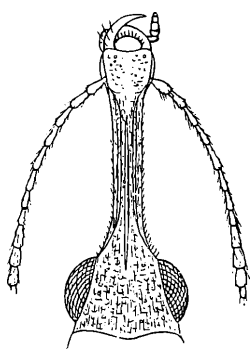

Abb. 2. Kopf- und Rüsselbildung von *Rhynchitomacer eximius* n. sp.

Die Auffindung von 2 Arten der Tribus *Rhinomacerini* in Süd-Amerika ist an sich schon bemerkenswert. Besonders die progressive Entwicklung zu Merkmalen hin, die der Tribus *Rhynchitini* charakteristisch sind. Hinsichtlich der zoogeographischen Verbreitung der Tribus und in phylogenetischer Hinsicht ist das Bekanntwerden der nachstehend zu beschreibenden Arten von großem Wert.

Rhynchitomacer flavus n. sp.

Kopf quer, hinter den Augen leicht eingeschnürt, mäßig stark und sehr dicht punktiert. Augen im Durchmesser so groß wie die

download unter www.zobodat.at

basale Rüsselhälfte breit, fast halbkugelig vorgewölbt, ziemlich grob facettiert. Stirn doppelt so breit wie die Augen im Durchmesser groß. Schläfen etwa so lang wie die Augen, seitlich schwach gerundet. Rüssel etwa 2 1/2 mal so lang wie an der Basis breit, mit einem Radius von der halben Rüsselbreite zum Kopf auflaufend. Im basalen Teil parallelseitig; vorn stark verbreitert, hier fast doppelt so breit wie an der Basis. Auf der basalen Hälfte mit schmaler glänzender Mittelfläche, im übrigen ziemlich fein und dicht punktiert. Labrum trapezförmig. Mandibeln groß, innen ohne Zahn. Maxillarpalpen beweglich. Fühler an der Wurzel der apikalen Verbreiterung des Rüssels eingelenkt. Schaftglied kräftig, wenig länger als breit; 1. Geißelglied so lang wie das Schaftglied; 2. Glied etwas, 3.-4. Glied kaum länger als das 1. Glied; 5.-7. Glied kürzer als wie das 1. Glied. Keule kräftig, lose gegliedert; 1. Glied länger als breit; 2. Glied kaum so lang wie breit; 3. Glied mit dem kurzen Endglied wenig länger als das 1. Glied. — Halsschild fast so lang wie breit, seitlich mäßig stark und gleichmäßig gerundet. Vorderrand gerade abgeschnitten (im Gegensatz zu *Diodyrrhynchus*), Basis fein gerandet. Punktierung wie diejenige des Kopfes. — Schildchen dreieckig. — Flügeldecken reichlich doppelt so lang wie breit, parallelseitig, hinter den Schultern kaum eingezogen. Punktstreifen ziemlich kräftig, gereiht, dicht angeordnet. Ein verkürzter Skutellarstreif ist vorhanden. — Tibien schlank, gerade. Klauen tief gezähnt.

Färbung einfarbig rotgelb. — Oben und unten kurz anliegend mäßig dicht behaart. — L.: 3-3,2 mm.

Chile: Reed. — Brit. Mus. (Coll. Fry); Coll. auct.

Rhynchitomacer eximius n. sp.

Kopf quer, hinter den Augen leicht abgeschnürt, ziemlich kräftig und sehr dicht längsrunzlig punktiert. Augen groß, halbrund vorgewölbt, die Scheitelhöhe gleich dem halben Durchmesser; Stirn etwa so breit wie die Augen im Durchmesser. Rüssel so lang wie Kopf und Halsschild zusammen, leicht gebogen, im größten Teil parallelseitig und hier halb so breit wie die Stirn; zu letzterer flach gerundet verbreitert, an der Spitze nur verhältnismäßig wenig verbreitert, hier flach muldenartig eingedrückt, mit oberseitiger, pterygenartiger Ausbildung der Fühlergrube. Rüssel mit je einem scharfen Randkiel und einer flacheren Mittelleiste, die je eine Punktreihe abgrenzen. Im ganzen ist der Rüssel von quadratischem Querschnitt und seitlich der Länge nach flach muldenartig vertieft, eine Art primitive Fühlerfurche bildend.

download unter www.zobodat.at

Fühler hinter der Rüsselspitze eingelenkt. Schaft- und 1. Geißelglied keulenförmig, gut $1^1/_2$ mal so lang wie breit; 2.-4. Glied länger als das 1. Glied, das 4. Glied am längsten; 5. und 6. Glied so lang wie das 1. Glied; 7. Glied wenig kürzer. Keule lose gegliedert, das 1. Glied etwa so lang wie das 2. Geißelglied; 2. und 3. Glied so lang wie das 7. Geißelglied; Endglied abgesetzt, kurz kegelförmig. — Halsschild so lang wie breit, seitlich kräftig gerundet, im basalen Drittel am breitesten, nach vorn ziemlich geradlinig verjüngt. Beiderseits der Mitte mit flachem, muldenförmigem Eindruck. Vorderrand flach halbrund ausgeschnitten, nicht gerandet; Basis undeutlich gerandet. Punktierung wenig feiner als diejenige des Kopfes, sehr dicht runzlig verlaufend. — Schildchen dreieckig, mit verrundeter Spitze. — Flügeldecken parallelseitig, etwa $1^3/_4$ mal so lang wie breit. Mit ziemlich kräftigen, regelmäßigen Punktstreifen, die im apikalen Viertel erlöschen und hier in eine feine unregelmäßige Punktierung übergehen; Zwischenräume breiter als die Streifen, leicht gewölbt, fein unregelmäßig verlaufen punktiert; Skutellarstreif scharf ausgeprägt. — Vorderschenkel ziemlich kräftig, Mittelschenkel schwach, Hinterschenkel stark, sprungbeinartig ausgebildet, ungezähnt. Tibien gerade, zur Spitze schlank keilartig verbreitert. 1. und 2. Tarsenglied $1^1/_2$ mal so lang wie breit; 3. Glied tief doppellappig. Kralle tief gabelartig gezähnt.

Färbung gelbbräunlich; Fühler, Rüssel und Spitze der Tarsenglieder verdunkelt. — Behaarung auf Kopf und Halsschild dünn, mäßig dicht anliegend, auf den Flügeldecken geneigt, kurz, blond. — L.: 4,8 mm.

Süd-Brasilien: Sta. Catharina, Sao Bento, 26° südl. B., 50° westl. L. in 800 m Höhe (X. 1924, A. Maller leg.). — Brit. Mus.

Die angegebenen Gattungsmerkmale treffen auf diese Art zu, die Maxillarpalpen besitzen aber anscheinend 3 Glieder mehr, auch ein kleines Endglied, die Hinterbeine sind als Sprungbeine ausgebildet, der Vorderrand des Halsschilds ist ähnlich wie in der Gattung *Diodyrrhynchus* ausgeschnitten, die Flügeldecken sind kürzer als bei der vorhergehenden Art, Merkmale, die wahrscheinlich mindestens die Aufstellung einer Untergattung rechtfertigen würden. Unter allen Arten der Tribus *Rhinomacerini* wohl die am weitesten den *Rhynchitinen* mit verkürztem Skutellarstreif sich nähernde Art. Bei dem einzigen mir vorliegenden Exemplar ist das Pygidium sichtbar; es ist jedoch nicht zu erkennen, ob dies auch im Ruhezustand der Fall ist.

download unter www.zobodat.at

Tribus *Auletini.*

Auletobius (*Parauletes*) *monticola* n. sp.

Kopf quer, hinter den Augen schwach abgeschnürt, ziemlich kräftig und sehr dicht punktiert. Augen groß, halbkugelig gewölbt. Stirn $1^1/_2$ mal so breit wie der Durchmesser der Augen. Rüssel kaum länger als der Halsschild, gerade; von der Seite gesehen, von der Basis zur Spitze wenig verschmälert; fast unpunktiert, glänzend, nur seitlich mit einzelnen gereihten, sehr feinen Punkten. Fühler am Auslauf der Rundung, die Kopf und Rüssel miteinander bilden, eingelenkt, um wenig mehr als die Länge des Schaftglieds von den Augen entfernt. Schaftglied $1^1/_2$ mal so lang wie breit, keulenförmig; 1. Geißelglied oval, schwächer als das Schaftglied, $1^1/_2$ mal so lang wie breit; die folgenden Glieder verkehrt kegelförmig und das 2. Glied am längsten, reichlich $1^1/_2$ mal so lang wie das 1. Glied; 3. und 4. Glied gleichlang, wenig länger als das Schaftglied; 5. und 6. Glied gleichlang, je so lang wie das 1. Glied; 7. Glied wenig kürzer. Keule lose gegliedert; 1. und 2. Glied quer; 3. Glied mit dem Endglied zugespitzt, länger als das 1. Glied. — Halsschild breiter als lang, seitlich mäßig stark und gleichmäßig gerundet, an der Basis jedoch unvermittelt abgesetzt. Punktierung in gleicher Stärke wie der Kopf und sehr dicht. — Schildchen klein, trapezförmig. — Flügeldecken $1^1/_3$ mal so lang wie breit, an der Basis kurz parallelseitig; dann gerundet verbreitert, so daß die größte Breite hinter der Mitte liegt. Punkte zu regelmäßigen Streifen geordnet, im basalen Drittel ziemlich kräftig, flacher, aber etwas kräftiger als die Punktierung des Halsschilds; die Zwischenräume und Querstege sehr fein punktiert; hinten treten die Streifen wenig hervor, doch sind sie seitlich auch hier wenig abgeschwächt.

Färbung einfarbig rotgelb, nur das Schildchen und die Krallen gebräunt bzw. geschwärzt. — Behaarung der Decken kurz, sparsam, wenig erhoben. — L.: 1,7-2,1 mm.

Südost-Queensland: Tambourine Mts. (IV, 1935, R. E. Turner leg.). — Brit. Mus. (N. H.); Coll. auct.

An sich durch die einheitlich rotgelbe Färbung gekennzeichnet, steht die Art nahe bei *Au. brevirostris* Lea. Der Rüssel ist glänzend, nicht mattiert, gerade. Die regelmäßigen Punktstreifen mit schmalen Zwischenräumen sind im basalen Teil der Decken kräftiger ausgebildet. Unter den zahlreichen bisher bekannt gewordenen australischen Arten dürften diese Merkmale zur Erkennung der Art ausreichen.

Auletobius rhyparochromus Lea.

Mit dem Bekanntwerden weiterer australischer Arten, beschrieben oder unbeschrieben, beginnen sich auch die verwandtschaft-

download unter www.zobodat.at

lichen und entwicklungsgeschichtlichen Zusammenhänge durchsichtiger zu gestalten. Neben die charakteristische Art der Fühlereinlenkung bei den meisten australischen Arten tritt als neues zu beachtendes Merkmal die mehr oder weniger durchgebildete reihige Punktierung der Flügeldecken hinzu. Es scheint, als ob die Kenntnis der Arten dieses Kontinents neue Gesichtspunkte für eine natürliche Unterteilung der zahlreichen Arten geben könnte. Es lassen sich bereits vier Gruppen erkennen:

1. Punktierung der Decken fein und durchaus unregelmäßig
Subgen. *Parauletes* s. str.
2. Punktierung vorwiegend unregelmäßig, auf den Flügeldecken vereinzelte kräftigere Punkte reihig geordnet
Subgen. *Stictauletes*.
3. Punktierung der Flügeldecken durchweg reihig geordnet, Zwischenräume sehr schmal oder kaum zur Entwicklung kommend, Zwischenpunktierung auf einzelne Pünktchen zurückgedrängt. Hierher z. B. *Au. laterirostris* Lea.
4. Wie unter 3, aber die Zwischenpunktierung in regelmäßigen Zwischenräumen erhalten. Hierher z. B. *Au. monticola* m.

Au. rhyparochromus Lea, dessen Beschreibung annähernd auf ein bei Sydney aufgefundenes Exemplar zutrifft, würde der 1. Gruppe angehören. Bei diesem Exemplar aus dem Brit. Mus. ist aber die anliegende Behaarung der Flügeldecken stellenweise sehr dicht, quer, angeordnet, was in der von Lea gegebenen Beschreibung (Proc. Linn. Soc. N.S.W., LI, 1926, p. 357) nicht zum Ausdruck gelangt („moderately clothed with depressed, whitish pubescence"). Aber Lea betont andererseits verschiedentlich, daß die Behaarung nicht immer gleich vollständig erhalten ist. Für die Annahme einer weiteren Art sind jedoch andererseits keine Anhaltspunkte vorhanden.

Auletobius laterirostris Lea.

Auf diese Art wurden von mir 5 Exemplare bezogen, die damit der vorstehend skizzierten Gruppe 3 angehören würden. Hier sind die Punkte der Flügeldeckenstreifen besonders seitlich etwas kräftiger als die Punkte des Halsschildes, ein Umstand, der an sich die Art leicht erkennen lassen würde, weil nur wenige Arten die gleiche Durchbildung der Punktierung aufzeigen und sich anderweit charakteristisch trennen lassen. So ist z. B. *Au. striatopunctatus* Lea durch abweichende Fühlereinlenkung gekennzeichnet.

N. S. Wales: National Park (X. 1908, Bryant leg.); N. Sydney (IX. 1908, Bryant leg.); Rockhale bei Sydney (X. 1908, Bryant leg.). — Brit. Mus. (N. H.), Coll. auct.

download unter www.zobodat.at

Tribus *Rhynchitini.*

Coenorrhinophila gen. nov.

Kopf hinter den Augen backenartig gerundet, doch nicht abgeschnürt. Augen mäßig vorgewölbt. Rüssel etwa so lang wie Kopf und Halsschild zusammen. Fühler hinter der Rüsselmitte eingelenkt; 12 gliedrig, das 4. Glied der Keule getrennt und lang zylindrisch ausgebildet. Halsschild quadratisch. Flügeldecken mit verkürztem Scutellarstreif. Die übrigen Charaktere wie in der Gattung *Coenorrhinus.*

Geographische Verbreitung: Süd-Afrika.

Genotypus: *C. antennalis* n. sp.

Von allen Rhynchitinen durch getrennte 12 gliedrige Fühler zu trennen, durch den verkürzten Scutellarstreif, backenartige Rundung der Schläfen, von den Flügeldecken nicht bedecktes Pygidium und

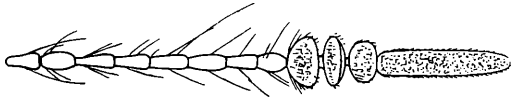

Abb. 3. Fühler von *Coenorrhinophila antennalis* n. sp.

abstehende Behaarung der Decken in die Nähe von *Coenorrhinus* gehörig und vor diese Gattung einzuordnen.

Durch die Art der Fühlerausbildung steht diese Gattung an sich vollkommen isoliert unter den Rhynchitinen; zwar ist bei den Arten dieser Unterfamilie, mit Ausnahme der Gattung *Eugnamptus,* die Keule deutlich viergliedrig, doch ist das Endglied mit dem dritten Glied stets kompakt verbunden und oft als solches kaum zu erkennen. Besonders bei den *Eugnamptus*-Arten scheint es mit dem 3. Glied zu einem einzigen verschmolzen zu sein.

Coenorrhinophila antennalis n. sp.

Kopf quer; Schläfen leicht backenartig gerundet, reichlich halb so lang wie die Augen im Durchmesser; Stirn etwa $1^1/_2$ mal so breit wie der Rüssel vor der Basis; Kopf hinten kräftig und ziemlich dicht punktiert, auf der Stirn etwas feiner und weitläufiger. Augen nur mäßig stark vorgewölbt. Rüssel kaum so lang wie Kopf und Halsschild zusammen, schwach gebogen; von der Basis zur Mitte hin wenig verschmälert, zur Spitze wieder verbreitert; im basalen Teil mit kräftiger Mittelfurche und vor der Fühlereinlenkung seitlich mit kräftigerer Punktfurche, sonst wenig deutlich punktiert. Fühler hinter der Rüsselmitte, fast im basalen Drittel eingelenkt. Schaft- und 1. Geißelglied gleichlang, jedes fast doppelt so lang wie breit; 2.-6. Glied in der Länge wenig verschieden, alle

download unter www.zobodat.at

fast so lang wie das 1. Glied; 7. Glied wenig länger als breit. Die drei ersten Glieder der Keule quer, lose gegliedert; ein ebenfalls scharf getrenntes 4. Glied, lang walzenförmig mit abgerundeter Spitze, eine Spur länger als die vorhergehenden Glieder zusammen, bildet den Abschluß. — Halsschild fast quadratisch, wenig breiter als lang, mit gleichmäßig leichter seitlicher Rundung; Vorderrand schwach abgeschnürt; Punktierung stark grubig und sehr dicht. — Schildchen von fast dreieckiger Form. — Flügeldecken etwa $1^1/_2$ mal so lang wie breit, von den Schultern ab kurz parallelseitig, dann gerundet verbreitert. Punktstreifen kräftig, die ungeraden etwas kräftiger als die geradzahligen; Zwischenräume schmal, gewölbt, glänzend, nur vereinzelt punktiert. — Tibien gerade, die vorderen lang und schlank. Abdomen undeutlich punktiert; Hinterbrust mit Seitenteilen kräftig und sehr dicht punktiert.

Färbung schwarz. — Behaarung auf den Flügeldecken dünn und mäßig lang abstehend, untermischt mit einzelnen längeren Haaren. — L.: 1,8-2 mm.

Süd-Afrika: Cap-Provinz, Worcester (IX. 1928, Turner leg.). — Brit. Mus., Coll. auct.

Tribus *Deporaini.*

Depasophilus pacatoides n. sp.

♀: Kopf etwas breiter als lang, mäßig stark abgeschnürt, fein und dicht punktiert. Augen mäßig kräftig vorgewölbt, die Schläfen so lang wie die Augen, schwach backenartig gerundet, die Stirn etwas breiter als der Rüssel vor der Basis. Rüssel etwas länger als der Kopf, wenig gebogen, von der Seite gesehen, etwas abgeplattet, von oben gesehen, an der Spitze kräftig verbreitert. Stirn mit mittlerem Längseindruck, in welchem der basale Mittelkiel des Rüssels einmündet; der Kiel verbreitert sich zur Rüsselspitze breit keilartig, glänzend, er ist nur vorn von einzelnen Punkten durchsetzt, aber seitlich von je einer tiefen Punktfurche begrenzt, die sich auf der Stirn vereinigen. Fühler wenig hinter der Rüsselmitte eingelenkt, schlank. Schaft- und 1. Geißelglied kräftig, oval, $1^1/_2$ mal so lang wie breit; 2. Glied wie die folgenden dünn, am längsten, fast so lang wie Schaft- und 1. Geißelglied zusammen; 3. Glied wenig kürzer und auch das 4. Glied noch länger als das 1. Glied; 5.-7. Glied so lang wie das erste. Das 1. Glied der Keule länger als breit; 2. Glied so lang wie breit; 3. Glied mit dem Endglied lang spitz ausgezogen, gemeinsam länger als das 1. Glied. — Halsschild so lang wie breit, schwach konisch, im basalen Drittel am breitesten, schwach gerundet nach vorn verschmälert, vorn und vor der Basis leicht eingeschnürt. Punktierung ziemlich kräftig und sehr dicht. Vorn ist der Halsschild etwas schmaler als der Kopf

download unter www.zobodat.at

über den Schläfen. — Schildchen dreieckig. -- Flügeldecken fast $1^3/_4$ mal so lang wie breit, parallelseitig, mit kräftigen, fast grubenförmigen Punktstreifen und schmalen, von den Punkten angegriffenen Zwischenräumen, die fein einreihig punktiert sind. — Hinterbrust sehr fein und wenig dicht punktiert. Tibien gerade, Vordertibien lang und schlank; 1. Tarsenglied gestreckt, so lang wie das 2. und 3. Glied zusammen.

♂: Stirn von 5 Längskielen, die kräftige Punktstreifen abgrenzen, durchzogen. Rüssel kaum so lang wie der Kopf, stark hakenförmig geknickt, an der Spitze unten schräg abgeschnitten. Im basalen Teil oben mit scharfem Mittelkiel und beiderseits mit je zwei starken Punktreihen. Halsschild in der basalen Hälfte parallelseitig, dann nach vorn kräftiger zugerundet als beim ♀.

Eigenartig ist die Ausbildung des vorletzten Punktstreifs: dieser ist kräftig und hört unvermittelt in der Höhe der Hinterhüften auf, die Fortsetzung bildet ein kräftig gewölbter, dicht unregelmäßig punktierter Zwischenraum. Eine Vereinigung mit dem Randstreif erfolgt also nicht.

Färbung schwarzbraun. — Behaarung kurz, aufgerichtet, die Haare leicht gebogen; auf Kopf und Rüssel abstehend; mäßig dicht. — L.: 2,5-2,7 mm.

Japan (Lewis leg.). — Brit. Mus., Coll. auct.

Sowohl ♂ wie ♀ sind durch die Rüsselbildung und die Skulptur desselben, durch die Halsschildform, den Verlauf des letzten Punktstreifs von den verwandten Arten *pacatus*, *koreanus* etc. leicht zu unterscheiden. Die vorliegenden Exemplare weisen keine Neigung zu bläulicher Färbung auf.

Attelabinae.

Anisolabus capensis n. sp.

Kopf quadratisch, ziemlich kräftig runzlig punktiert. Augen verhältnismäßig klein, mäßig stark vorgewölbt, so lang wie die Stirn breit. Rüssel kräftig, fast doppelt so lang wie breit, wenig hinter der Rüsselmitte stumpfwinklig geknickt; in der basalen Hälfte parallelseitig, nach vorn ziemlich kräftig verbreitert, in der basalen Hälfte mit feinem Mittelkiel, im übrigen ziemlich fein und dicht punktiert. Fühler wenig hinter der Rüsselmitte eingelenkt. Schaft- und 1. Geißelglied gleichlang, etwa $1^1/_2$ mal so lang wie breit; 2. Glied kurz, kugelförmig; 3. Glied am längsten, länger als das 1. Glied; 4. Glied so lang wie das 1. Glied; die restlichen Glieder quer. Das 1. Glied der Keule länger als breit; 2. Glied wenig breiter als lang. — Halsschild etwas breiter als lang, wenig vor der Basis am breitesten, nach vorn gleichmäßig gerundet verschmälert

download unter www.zobodat.at

und hier schwach röhrenförmig abgesetzt. Punktierung kräftig, sehr dicht, querrunzlig. — Schildchen groß, quer, trapezförmig, mit kurz zur Naht vorgezogener Spitze. — Flügeldecken wenig länger als breit, parallelseitig, von der Mitte gerundet nach hinten verschmälert. Punktstreifen kräftig gefurcht; Zwischenräume kräftig gewölbt, so breit wie die Streifen, fein und sehr dicht unregelmäßig punktiert. — Pygidium ziemlich fein und sehr dicht punktiert; ebenso die Körperunterseite. Schenkel ungezähnt. Vordertibien schlank und gleichmäßig leicht gebogen.

Färbung dunkelblau; unbehaart. — L.: 4-4,5 mm.

Süd-Afrika: Östliche Cap-Provinz, Katberg in 4000 Fuß Höhe (XI. 1932, I. 1933, Turner leg.). — Brit. Mus., Coll. auct.

Von *A. evanescens* m. sofort durch die stark gewölbten Zwischenräume der Flügeldecken zu unterscheiden sowie durch ganz abweichende Punktierung derselben. Die Augen sind weniger vorgewölbt, und der Halsschild ist mehr querriefig, ähnlich manchen *Euops*-Arten skulptiert.

Trachelomegalus laciniatus nov. sp. (Diplop.)

Von C. Attems.

(Mit 3 Textfiguren.)

Kopf bis zwischen den Antennen, diese selbst, Beine, Schwänzchen, Analklappenwulst und Metazoniten gelbbraun bis dunkel rotbraun, Prozoniten pechbraun bis fast schwarz.

♂ Breite 5,5 mm, mit 48-51 Segmenten.

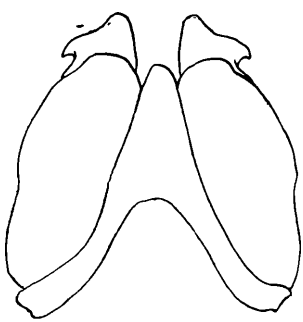

Fig. 1.

Kopf äußerst fein punktiert, sonst glatt, Labralrand tief stumpfwinklig bis abgerundet eingebuchtet, in der Mitte vorn eine kurze Medianfurche, neben ihr 2 große Borstengruben, eine jederseits, hinter dem Seitenende der Labralbucht jederseits eine gleiche Borstengrube. Scheitelfurche sehr kurz und fein. Augen rund,

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Entomologische Zeitung Stettin

Jahr/Year: 1937

Band/Volume: 98

Autor(en)/Author(s): Voß Eduard

Artikel/Article: Über Arten und Gattungen der Unterfamilien Belinae, Rhynchifinae und Affelabinae (Cure,, Col.). (69. Beitrag zur Kenntnis der Curculioniden.) 199-209